

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 61 (1935)  
**Heft:** 42

**Illustration:** "Ich mache nume a Trubekur, Herr Wachtmeister!"  
**Autor:** Lindi [Lindegger, Albert]

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 24.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



# Roffignac

COGNAC  
FINE CHAMPAGNE

## Notschrei eines Bürgers

Wenn ich jeden Tag einen Post-einzahlungsschein am Schalter be-  
ziehe und den Beamten dabei jedes  
Mal in Anspruch nehme, ist das gra-  
tis; wenn ich aber zehn Scheine auf  
einmal verlange, kostet das Stück  
1 Rappen.

Wenn ich Einschreibebriefe durch  
Einzelempfangscheine quittieren lasse,  
kostet das nichts, trotzdem der Be-  
amte die Arbeit des Ausfertigen hat.  
Erstehe ich aber ein Quittungsbuch,  
in welches ich die Postsendungen  
noch selbst eintragen muss, der Post  
also Arbeit erspare, dann muss ich  
80 Rappen für das Buch zahlen.

Wenn ich ein ganz gewöhnlicher  
Sterblicher bin, muss mir der Brief-  
träger jeden Tag die Post ins Haus  
bringen. Gebe ich es aber geschwol-  
len und halte mir ein Postfach, zu  
dem ich täglich hinlaufen muss, so  
kostet es mich mindestens 1 Fr. 50  
im Monat. Aehnlich ist es mit der  
Postlagerkarte.

Bekanntlich kann man auch nach  
Schalterschluss eilige Postsachen ge-  
gen eine Extragebühr von 20 Rappen  
aufgeben. Man sollte meinen, die Ge-  
bühr beziehe sich auf das nachträg-  
liche Schalteröffnen. Aber weit ge-

fehlt: wenn ich zwei Briefe habe,  
kostet's 40 Rappen und bei fünf Ge-  
genständen einen Franken. Die Ar-  
beit für den Beamten ist fast genau  
die gleiche, insbesondere wenn ich  
z. B. fünf angekommene Briefe in  
Empfang nehme.

Warum also das alles?

Waaaruuuum?

Loth.

(... damit der Schweizer nicht das  
«Meckern» verlernt! - Der Setzer.)

## Vin Fédéral

Kamen drei Herren in ein Gross-  
restaurant nach Luzern und frugen  
den Ober nach Schweizer Weisswein-  
spezialitäten. (Folgt den Namen.)

«Wie heissen die bitte?»

«Neuchâtel...»

«... ist uns zu spritzig.»

«Epesse (Waadtländer)...»

«... ist zu herb.»

«Fendant...»

«... ist zu heftig.»

«La Côte...»

«... ist zu sauer.»

«Johannisberger...»

«... ist zu blumig.»

«Aha», meinte der Ober, «ich weiss  
was für Sie passt — Leni, ein Liter  
Vin Fédéral!»

ceza



„Ich mache nume a Trubekur, Herr Wachtmeister!“

## Mein Ausläufer

muss mir jeweils berichten, was in  
diesem oder jenem Kino gespielt  
wird. Obwohl ihm das Lesen ziemlich  
Mühe macht, besorgt er dies Amt  
nicht schlecht. Kürzlich aber pas-  
sierte ihm ein kleiner Schnitzer. Be-  
geistert kam er und sagte: «Ja das  
müssen Sie anschauen, ein ganz ras-  
siger Film, er heisst 'Die drei Muskel-  
tiere'!»

So ganz unrecht hatte er ja trotz des Lese-  
fehlers nicht, auch der alte Spruch vom blind-  
en Huhn bewährt sich wieder einmal. st.

## Splitter

Erst die Enttäuschungen verraten  
uns, was wir alles hofften.

Fluchen ist eine bei Männern häu-  
fige und sehr merkwürdige Art zu  
weinen.

Mein Garten ist ein Stück des  
Paradieses — — plus Unkraut und  
Werren.

Die Diktatoren haben entdeckt:  
Nur dann weiss einer alles am besten,  
wenn es niemand anderm erlaubt ist,  
es noch besser zu wissen. Tschopp



Weber-Stumpen sind einzigartig!